

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Einzelhefte 10 Pf. — 10 Hefte 1 Mark.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 1.20 monatlich, 12.00 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. 4.80 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich der Postgebühren. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“, in Berlin die „Vossische Zeitung“, in Hamburg die „Hamburger Nachrichten“ und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 25 Pf. für deutsche Anzeigen; 35 Pf. für ausländische Anzeigen; 1.25 Pf. für örtliche Anzeigen; 2.50 Pf. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme ermäßigt. — Anzeigen-Annahme: Für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Abend-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Dienstag, 11. Juni 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 265. • 66. Jahrgang.

Burians Mission und der Waffenbund.

Mitte dieser Woche trifft der österreichisch-ungarische Minister des Äußeren Graf Burian in Berlin ein, um dem Reichskanzler Graf Hertling seinen Antrittsbesuch abzustatten. Es ist bekannt, daß diese „Anstandsvisite“ mit sehr wichtigen Besprechungen über hochpolitische Fragen verknüpft ist. Es handelt sich dabei um die Festlegung der Grundlinien für den Ausbau des Bündnisses zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn, wobei ein Komplex von drei eng miteinander verknüpften Fragen in Betracht kommt, nämlich der politische, der militärische und der wirtschaftliche Teil des Bündnisses. Die Mission des Grafen Burian bezieht sich jedoch im wesentlichen nur auf den zuerst genannten, den politischen Teil, während die Einzelheiten der militärischen Abmachungen von den Chefs des Generalstabes der beiden Länder erledigt und die Wirtschaftsverhandlungen demnächst in Salzburg beginnen werden, deutscherseits unter Leitung des früheren Direktors der handelspolitischen Abteilung im Auswärtigen Amt Erzengel v. Körner, während die Donaumonarchie durch den Sektionschef Dr. Graf vertreten ist.

Was den politischen Teil der zu erörternden Fragen betrifft, so handelt es sich zunächst um die Erneuerung des im Dezember dieses Jahres ablaufenden Bündnisvertrages zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn, doch kommt nicht nur eine Verlängerung des Vertrages, und zwar auf weiterreichende Zeit, als es bisher üblich war, sondern vor allem auch ein Ausbau des Bündnisses in Frage, für den man die Formel Vertiefung des Bundes gewählt hat. Diese Vertiefung beruht nicht nur auf dem Vermögen, eine möglichst weitgehende Einigung über die großen weltpolitischen Fragen herbeizuführen, sondern sie soll erstrebt werden durch militärische und wirtschaftliche Abmachungen, die erheblich über den bisherigen Rahmen hinausgehen.

Für die militärische Seite der geplanten Vereinbarung hat man das Wort Waffenbund geprägt, aber diese Bezeichnung kann wohl auf das neue Bündnis überhaupt angewendet werden; denn es handelt sich um einen Bund, der unter den Waffen vereinbart wurde und geschlossen wird, dessen Notwendigkeit sich dadurch ergibt, daß eine Welt in Waffen gegen uns steht, und dessen Bestand auch in Zukunft dadurch bedingt sein wird, daß wir nach dem Siege mit einer starken Feindseligkeit zumindest wirtschaftlicher Natur, mit der Möglichkeit neuer gegen uns gerichteter Mächtekonstellationen rechnen müssen.

Aus dem hier Gesagten geht schon hervor, daß auch das neue Bündnis einen reinen Defensivbund darstellt, sowohl was seine politische wie seine militärische und wirtschaftliche Seite betrifft. Wenn man für die militärische das Wort Waffenbund gewählt hat, so ist damit zum Ausdruck gebracht, daß es sich nicht um eine Militärkonvention handelt, sondern um die Schaffung einer Grundlage für übereinstimmende bzw. gemeinsame Vorbereitungen militärischer Natur einschließlich der kriegswirtschaftlichen Maßnahmen, wobei die militärische Selbständigkeit und die Kommandogewalt auf beiden Seiten völlig unberührt bleiben und die Parität voll gewahrt wird.

Während über die politischen und militärischen Fragen verhältnismäßig leichter eine Einigung zu erzielen sein dürfte, wird die Herstellung der wirtschaftlichen Einheitsfront naturgemäß größere Schwierigkeiten verursachen, da hierbei „innerhalb und außerhalb der Mauern“ mancherlei entgegengelegte Interessen vorhanden sind, sowohl zartlicher wie industrieller Natur, deren Versöhnung nicht leicht sein und die langwierige Ausgleichsverhandlungen erfordern wird, bis man zu dem erstrebten Ziel einer genau markierten Zollunion mit möglichst wenigen Ausnahmestellen und weitgehenden Vereinbarungen auf dem Gebiet des Verkehrs und Schiffsverkehrs gelangen kann.

Dieser Teil der Fragen ist jedoch, wie schon betont, späteren Verhandlungen vorbehalten, während bei der Anwesenheit des Grafen Burian in Berlin in erster Reihe die politische Seite des Bündnisses in Frage kommt, bei der u. a. auch die Lösung des polnischen Problems eine Rolle spielt. Bekanntlich hält man in Wien immer noch an der sogenannten „austropolnischen Lösung“, d. h. der Vereinigung Kongreßpolens mit Galizien, fest, während man in Berlin die Schaffung eines selbständigen Polens unter einem eigenen König mit engem Anschluß an die Mittelmächte für minder bedenklich und zweckmäßiger hält. Über diese schon lang umstrittene Frage will man wohl jetzt endlich auch zu einer Einigung zu gelangen suchen.

Im übrigen sei nochmals ausdrücklich betont, daß sowohl die politische wie die militärische als auch die wirtschaftliche Seite des angestrebten und im Grundfah schon gesicherten Waffenbundes — dies Wort im weite-

sten Sinne genommen — zwischen Deutschland und der Donaumonarchie keinerlei Offensivzweck, sondern lediglich eine Defensivtätigkeit verfolgt, d. h. es wird nach dem Weltkriege, der ja doch einmal sein Ende finden muß, von unseren jetzigen Gegnern abhängen, ob sie, wie verflücht, wenigstens den Wirtschaftskrieg vermeiden oder aber den Weg zu den früheren Begriffen von Kultur und Verkehr und menschlicher Gemeinschaft zurückfinden wollen.

Fortschritte bei Nonon.

W. T. B. Berlin, 10. Juni, abends. (Ankl. Drahtbericht.) Südwestlich von Nonon machten wir im Kampf mit neuherangeführten französischen Kräften Fortschritte.

Die politische Wandlung durch unsere drei Offensiven.

Berlin, 10. Juni. In der „Tägl. Rundsch.“ heißt es: Unsere drei Offensiven im Westen haben die englisch-französische Front schwer erschüttert und eine begehrende politische Wandlung bei unseren Gegnern herbeigeführt, namentlich die Abkündigung vor Amerika, von dem allein noch Rettung erwartet wird. Aus den Reden, die Lloyd George und Clemenceau in dieser Woche gehalten haben, sieht man mit Entsetzen die völlige, fast demütigende Hingebung an Amerika und die Anerkennung, daß Wilson heute das Haupt des Weltbundes zur Vernichtung Deutschlands sei.

Ein Befehl des Generals Petain.

Br. Berlin, 10. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) General Petain hat unter dem 1. Juni folgenden Befehl erlassen: Soldaten! Der Feind holt zu einem neuen Schlag aus. An Zahl überlegen, gelang es ihm während der ersten drei Tage, unsere vordersten Linien zurückzudrücken. Unsere Reserven sind im Anmarsch, und wir werden den Sturm zum Scheitern bringen und zum Gegenstoß ausfallen. Soldaten der Marine! Für euren Ort, für Frankreich vorwärts! (Notiz: Dieser Sagenstich war bereits am 2. Juni erfolgt.)

Große französische Eisenbahntransporte.

Br. Berlin, 10. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die „Reue Zürcher Zeitung“ meldet von der französischen Grenze: Die französische Militärbehörde hat alles verfügbare Eisenbahnmateriale der Paris-Lyoner Mittelmeerbahngesellschaft für Material- und Truppentransporte beschlagnahmt. Auf verschiedenen Nebenlinien dieser Eisenbahnen ist der Verkehr unterbrochen. Der Verkehr Annam-Indochina steht.

Englische Verluste im Mai.

Berlin, 10. Juni. Die englischen Verluste an Gefallenen, Verwundeten und Gefangenen im Mai belaufen sich, dem „B. L. A.“ aus Rotterdam zufolge, nach offiziellen englischen Berichten auf 7686 Offiziere und 154939 Mann. Die englische Flotte hat während der gleichen Zeit 64 Offiziere und 389 Mann eingebüßt.

Ein dänisches Urteil über den Erfolg der letzten Offensive.

W. T. B. Kopenhagen, 8. Juni. Zu den Ereignissen an der Westfront schreibt „Finans Tidende“ u. a.: Während des Krieges ist wiederholt von der Entente behauptet worden, daß die Moral der deutschen Truppen gesunken sei und daß das Menschenmaterial sich nicht mehr mit den Heeren messen könne, die 1914 bis zur Marne vordrangen. Die Ereignisse in der letzten Woche haben die Behauptung nicht bestätigt. Einen kräftigeren Vorstoß als denjenigen, den die Deutschen auf ihrem Eilmarsch nach Paris unternommen haben, hat die Weltgeschichte nicht aufzuweisen. Die Offensive am Jonzo war verblüffend, die Offensive gegen Amiens konnte sich mit ihr messen, aber die Offensive zwischen Soissons und Reims war in rein vortlicher Beziehung eine Leistung, die selbst in England und Amerika Bewunderung hervorgerufen hat. Ganz unverstehbar ist es, warum die Truppen Deutschlands sich demmaßen übermühen ließen, so daß die Deutschen nicht allein mit Siebenmeilenstiefeln vordringen konnten, sondern sogar auch in den Besitz einer reichen Beute und strategisch wichtiger Punkte gelangen konnten, um deren Besitz die Franzosen sich ein Jahr verblüht hatten. Die Wirkung der Schlacht wird sich in London und Paris zeigen, wo man auf wichtige Ereignisse in den politischen Kreisen gefaßt sein muß. Das deutsche Vordringen in Frankreich 1870/71 führte in Paris zur Revolution, und es sind Anzeichen vorhanden, daß die Abrechnung nicht allein mit Clemenceau bevorsteht, sondern auch mit den Engländern, die von französischen Zeitungen beschuldigt werden, die Niederlage verursacht zu haben. Wenn es doch nicht aelinal, den Feind aufzuhalten und die Niederlage wettzumachen, wird England gute Karten in der Hand haben, um auf Frankreichs Kriegserklärungen einzuwirken, um so mehr, als die Vermischung französischer und englischer Truppen auf dem Schlachtfelde, die statgefunden hat, ein einheitliches Zusammenrücken fast unmöglich macht.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 10. Juni. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 10. Juni, mittags: Feindliche Vorstöße bei Caposile und gegen mehrere Stellen der venetianischen Gebirgsfront wurden, wie an den Vortagen, glatt abgewiesen.

Eines unserer Bombengeschwader erzielte bei einem Angriff auf die italienischen Flugplätze von Treviso und Monte Bellun zahlreiche Treffer.

Das Artilleriefeuer, das der Feind seit längerer Zeit gegen die hinter unserer Front liegenden Ortschaften richtet, kostet täglich italienischen Staatsbürgern das Leben. Der Chef des Generalstabs.

Die Unabhängigkeit Georgiens.

W. T. B. Tiflis, 1. Juni. (Verspätet eingetroffen.) Am 26. Mai hat sich hier das transkaukasische Parlament, das der Träger der Staatshoheit in der transkaukasischen Republik war, und die transkaukasische Regierung aufgelöst. Am gleichen Tage trat unter dem Vorsitz des Führers der Mehrheit Dschordania der georgische Landtag zusammen und rief die Unabhängigkeit Georgiens aus. Eine georgische Regierung wurde gewählt, in der Herr Ramischvili den Vorsitz, der ehemalige transkaukasische Ministerpräsident Tschetuli das Ministerium des Äußeren und Georgadjan den Krieg übernahm.

Eine Abordnung der russischen Republik Georgien in Berlin.

Br. Berlin, 10. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die hier eingetroffene Abordnung der Republik Georgien hat den Wunsch zu erkennen gegeben, mit Deutschland und seinen Verbündeten alle die neue Republik berührenden Fragen in einer Konferenz zu behandeln. Die Reichsleitung hat diesen Gedanken gebilligt und zugesagt, sich mit der Verbündeten darüber ins Einvernehmen zu setzen. Als Ort der Konferenz wurde Konstantinopel vorgeschlagen.

Die Jarin-Mutter ihrem Deutschenhause treu.

Wien, 10. Juni. Die Haltung der Jarin-Mutter und anderer Familienmitglieder ist noch immer deutschfeindlich. Ein deutscher General wurde zu ihnen geschickt, um ihre etwaigen Wünsche entgegenzunehmen. Der General wurde von den Hauptern der Familie nicht empfangen. Nur die jüngeren Großkinder drückten dem General den Wunsch aus, sobald als möglich ins neutrale Ausland reisen zu dürfen.

Die Beschäftigung der deutschen Kriegsgefangenen in England.

Br. Haag, 10. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Nach der „Times“ hat die britische Regierung im Unterhaus lebhafte auf eine Frage mitgeteilt, daß sich zurzeit 65 000 deutsche Kriegsgefangene in England befinden, von denen 42 000 in landwirtschaftlichen Betrieben, Steingruben und bei Begehaltungen, andere mit Arbeiten im Interesse der Landesverteidigung beschäftigt sind. Der staatliche Kontrolleur für Bergwerkswesen erwähnt zurzeit die Einstellung deutscher Kriegsgefangenen in den englischen Kohlenbergwerken, doch stehen dem vorläufig noch große Schwierigkeiten entgegen.

Der englische Umzingelungsversuch in Ostafrika gescheitert.

Br. Berlin, 10. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Nach einer Mitteilung des Generals Dehener kann man mehr als sicher gelten, daß General v. Lettow-Vorbeck sich energisch und erfolgreich über den Duriafluß zurückgezogen hat und damit dem englischen Umzingelungsversuch ausgemichen ist.

Botha als Kriegsbeher.

W. T. B. Escurt (Natal), 9. Juni. (Melbung des Neuterischen Bureau.) General Botha sagte in einer Rede, Südafrika wäre seiner freien Verfassung nicht wert, wenn es dem Rufe nach Hilfe für die Sache der Alliierten nicht Folge leisten würde. Heute, führte er aus, kämpfen die Alliierten gegen eine Übermacht. Ich glaube an Gott, er wird niemals zugeben, daß die gerechte Sache verliert. Selbst wenn Paris fiel, würden wir nicht aufhören, weil wir keine Treue und unsere Freiheit nicht preisgeben. (Beifall.) Botha erwiderte dann die dringende Forderung, daß jeder geeignete Mann sich sofort einreihen lasse, und betonte das günstige Ergebnis, das die letzten Anstrengungen zur Erhaltung des Raumschaftsvertrages erzielt haben.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

Br. Berlin, 10. Juni.

Am Bundesratssitz: Staatssekretär des Innern Dr. Balhoff. — Präsident Hehenbach eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Die Beratung des

Haushalts des Reichsamts des Innern

wird beim Staatssekretär in der zweiten Lesung fertiggestellt. Präsident Hehenbach ersucht die Redner, sich möglichst knapp zu fassen, damit es möglich sein werde, den Etat des Innern heute noch zu erledigen und bis zum Eintritt der Pause am Ende der Woche den Etat zu verabschieden.

An alle Wiesbadener im Felde und deren Angehörige!

Zu Gunsten der

Ludendorff-Spende

für Kriegsbeschädigte

findet vom 15. Juni bis 1. Juli 1918 eine

Ausstellung

von Photographien, Zeichnungen usw.

Unsere Wiesbadener Feldgrauen im Weltkrieg

im Festsaal des Rathauses statt.

Die Ausstellung soll zeigen

wo unsere Wiesbadener waren — was sie geleistet
und wie sie sich bewährt haben,in der Front und Etappe, im Schützengraben, am Geschütz, beim Sturm, auf beschwerlichem Marsch,
im Luftkampf und auf dem Weltmeere.

Unsere Wiesbadener Feldgrauen waren auch dabei!

Die Angehörigen werden gebeten, Photographien usw., die sie im Besitz haben oder sich von
den Feldgrauen schicken lassen können, für die Dauer der Ausstellung uns zur Verfügung zu stellen.
Für Vergrößerungen sind wir besonders dankbar; aber das kleinste Bild, gerahmt oder ungerahmt,
auch Postkarten, sind herzlich willkommen.Auskunftserteilung u. Annahmestelle: Ortsgruppe der Ludendorff-Spende, Geschäftsstelle Kriegs-
wohlfahrtsamt, Rheinstraße 36, täglich von 9—12 und Sonntags von 10—12 Uhr.

Es wird gebeten, die Bilder bis spätestens Mittwoch, den 12. Juni, einsenden zu wollen. F 573

Ortsgruppe der Ludendorff-Spende.

Vorsitzender: Beigeordneter Borgmann.

Nachlaß-Versteigerung.

Mittwoch, den 12. Juni,

vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend, versteigere ich**3 Marktplatz 3**

nachverzeichnete Möbel:

Ein Mahagoni-Sekretär, Vertiko,
Ausziehtisch u. Stühle, nussb. Spiegel-
schrank, Kleiderschränke,
Messingbett, Salongarnituren,
einzelne Sofas, Ottomane, eisener
Herren-Schreibtisch, Waschkommode,
Kommode, nussb. u. Goldspiegel,
Küchenschrank, Stühle, Tisch, Eis-
schrank, email. Badewanne, Lüster,
Bilder, sehr gute Oelgemälde, Haus-
und Küchengeräte.**Bernh. Rosenau,**

Auktionator u. Taxator

Telephon 6584.

Mittwoch, den 12. d. M., 9 Uhr,

läßt die Firma

Sigmund Oppenheimer jr.
in Mainz

meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

Große Anzahl Original Sackse Pflanz-
teile,Reserveteile für Grassmäher, Getreide-
mäher.Viehfutter-Dämpfer, Milchflaschen,
ganze Kontoreinrichtung,

großer, massiver Kassetenschrank,

große, praktisch eingerichtete Schränke,
Tische, für Schneider geeignet,große Registratur, Ausfahrwagen,
sowie alle auf dem Kontor benötigten

Gegenstände. 527

Rucksäckesowie Koffer, Reiseartikel aller Art kaufen Sie gut
und preiswert

Kofferhand

M. Sandel, Kirchgasse 52.**Kein zerrissener Strumpf mehr!**Die Strümpfe werden hier am Plaze hergestellt
nach meiner geiegl. geschützten Methode D. R. G. M.

Keine Nachahmungen :: Lieferzeit 3—4 Tage.

6 Paar zerrissene Strümpfe gibt 4 Paar ganze.

6 Paar zerrissene Socken gibt 3 Paar ganze.

Erste u. älteste Spez.-Strumpfpräparatur-
Anstalt nur Schwalbacher-Str. 54, Laden.**Fritz Lehmann, Juwelier**

Kirchgasse 70

neben Thalia-Theater

Fernruf 2327. :: Fernruf 2327.

Grosse Auswahl in Juwelen.

:: Viele Gelegenheitskäufe ::

Die reell billigen Preise sind in meinen
Schaufenstern offen ersichtlich. 511**Ankauf von Brillanten.****Versichern Sie Ihr****Reisegepäck!**

Billige Prämien-Policeen sof. erhältlich.

Vorteilhafte Versicherung gegen

Reise-Unfälle.Einmalige Zahlung v. Mk. 26.— versichert Sie
mit Mk. 5000.— für das ganze Leben.

Ferner empfehlen Versicherung gegen

Einbruchdiebstahl.

Auskunft, Policeen etc. durch

J. Schottenfels & Co.

29/31 Theater-Kolonnade.

Fernsprecher 224. 528

BIERKÖNIG

Wiesbaden, Dotzheimer Str. 28. Tel. 302

Helle und dunkle Flaschenbiere

Mineralwässer — Limonaden 49

Sehr günstiges Angebot!An Wiederverkäufer und Selbstverbraucher haben
wir von unserm ganz vorzüglichem**Schmierwaschmittel**

noch größere Posten abzugeben.

Anfragen an **Gg. Golling & Kopp,**

Hugsburg 10, Dan.

Auch gut eingeführte Vertreter gegen hohe Provision
erwünscht.**Großer Pferdeverkauf!**

Ab Dienstag, den 11. Juni, stehen bei uns

3. Verkauf: 20 ostpreuss. leicht u. mittl. zugfähige

Arbeits- und Wagenpferde

darunter ein selten schönes Schimmelgespann.

Größe ca. 1,45, 1 tragende Fuchsinde, Größe

ca. 1,55 Mtr., 1 hohler, dreijährig, Wallach,

Größe ca. 1,45 Mtr.

Zatterfall Wiesbaden

Röschbacher Str. 10, An der Gutenbergstraße.

Sonntag, den 16. Juni,
vormittags 11 bis 1 Uhr, nachmittags 3 bis 8 Uhr:**Wohltätigkeitsmarkt
in der Rosenstadt Eltville**

im Garten des Freiherrl. v. Langwerther Hofes

mit: Verkaufsständen für Gebrauchs- und Kunstgegenständen, Garten-
erzeugnissen, Erfrischungen, Kaffee, Kuchen, kalte Küche — Verlosungen,
Unterhaltungen, Reigen, Schießstand u. s. w. — Militär-Konzert.Eintrittspreis 1 Mk., für Kinder unter 15 Jahren, welche nur in
Begleitung Erwachsener Zutritt haben, 50 Pf. F 573

Zu dieser unserer Kriegsfürsorge-Veranstaltung laden wir höflich ein

Der Vaterländische Frauenverein
für das ehem. Amt Eltville o. V.

Gesundes, trockenes

Buchenscheitholz 5.25
ofenfertig, bei Abnahme von 10 Ztr.

fein gespaltenes

Anzündeholz 6.25
der Zentner frei Keller**Ludwig Jung** Einzelgrosshandlung
Bismarckring 32
Fernsprecher 959Haubennuche
Sch. Haar, 3 St. 3.50 M.
Preis. Rinfel, Nikolastr. 8.

Blauweißer

Gartenkieseingetroffen. 532
Expeditions-Gesellschaft.
Adolfstr. 1.**Schulranzen**

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

A. Letschert

10 Faulbrunnenstr. 10

Saar-Rebe, gar. Natur-
haar, erste Qual. Hauben-
nuche, extra grob. 1 Dbd.
14 M., 1/2 Dbd. 7.50 M.,
Stirn-Rebe, extra gr. ein
Dbd. 15 M., 1/2 Dbd. 8 M.
Verland Radm. fr. Preis
v. Gros. bill. S. Morawski,
Hornes-Großverl., Wein-
thomaststr. 21. F 144**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**

Kontore: „Tagblatthaus“

fertigt in kürzester Zeit in

jeder gewünscht. Ausstattung

alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief-

und Kartenform, Bezeich-

nungs- und Danktags-Karten mit

Trauerrand, Todes-Anzeigen

als Zeitungsbeilagen, Nach-

rufe und Grabreden.

Anfertigung auf Kranzschleifen

Dankagung.Für die zahlreichen, wohlthuenden Beweise
herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden
unseres lieben, unvergesslichen Sohnes,
Bruders, Enkels und Reffen sagen innigen
Dank

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Andreas Kronier.

Wiesbaden, den 10. Juni 1918.

Dohheimer Straße 72.

Büchlich und unerwartet erhielten wir die
tieferschütternde Nachricht, daß am Montag,
den 3. Juni unser herzenguter, lieber, treuer
Sohn, mein lieber Bruder, Schwager, Onkel,
Neffe und Cousin**Mustetier August Müller**infolge eines Kolltreffers nach 2 1/2-jähriger
treuer Pflichterfüllung den Heldentod fand im
Alter von 22 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Amalie Müller Wwe., geb. Steinhilmer,

Rozariststraße 9.

Franz Müller, 3. St. im Felde und Frau,

geb. Hüper, Reugasse 18.

Zwischen Müller, Rind.

Familie Jakob Reil.

„ Heinrich Steinhilmer.

„ August Steinhilmer.

„ Frau Rehter Wwe.

„ Peter Jochum.

Wiesbaden, Sonnenberg, 10. Juni 1918.

**Statt besonderer Anzeige.**Am 6. Juni erlitt nach treuer Pflichterfüllung im Felde seit
Kriegsbeginn nun auch mein jüngster, herzenguter Sohn, mein
lieber Bruder, der

Vizefeldwebel und Offiziersaspirant

Kurt Hering

Inhaber der Hessischen Tapferkeitsmedaille

den Tod fürs Vaterland. Er starb in einem Kriegslazarett an einer
tödlichen Krankheit, die er sich im Felde zugezogen hatte.

Wiesbaden, Adolfsallee 28.

Heinrich Hering, Weimer Baurat

Fritz Hering, cand. ing., Leutn. der Res.,

3. St. im Felde.

Beerdigung am Donnerstag, den 13. Juni, 2 1/2 Uhr, von der
evangel. Kirche zu GutsMuthaus aus.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzuweichen. 531

This image shows a blank, aged, light brown page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a textured, slightly mottled appearance with some creases and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page shows the binding of the book.

